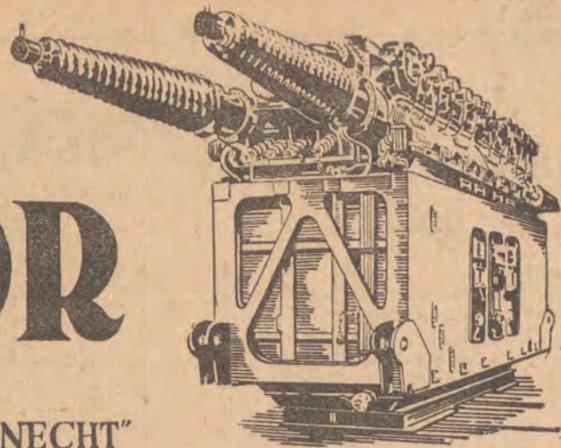


DER

TRANSFORMATOR



BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 31 / August 1959

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

11. Jahrgang

Die Partei greift ein

Planerfüllung noch immer unbefriedigend — Operativer Kampfstab bei der Parteileitung gebildet — Erste Aufgabe: Einleitung von Sofortmaßnahmen bei auftretenden Produktionsschwierigkeiten

Noch rund 50 Tage trennen uns vom 10. Geburtstag der Deutschen Demokratischen Republik, unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat. Zwei Tage Planvorsprung auf den Geburtstagstisch zu legen, das ist die Verpflichtung, die allen Kollegen unseres Werkes bekannt ist. Es kommt darauf an, durch die Erfüllung dieser Aufgabe das internationale Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik zu stärken, die ökonomische Macht der DDR vor der Weltöffentlichkeit zu beweisen.

Ein Beispiel für das wachsende internationale Ansehen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates erbrachte die jüngst beendete Genfer Konferenz. Dank der großen Initiative der werktätigen Bevölkerung der DDR konnte mit Fug und Recht die Deutsche Demokratische Republik, vertreten durch ihren Außenminister, am Genfer Verhandlungstisch Platz nehmen und ihre Stimme für Verständigung und Frieden, für Glück und Wohlstand vor der Weltöffentlichkeit erheben.

Zu Ehren des 10. Jahrestages der DDR stehen gegenwärtig im TRO 3 054 Kolleginnen und Kollegen im sozialistischen Wettbewerb. 290 Kollegen, Angehörige unserer Intelligenz und Produktionsarbeiter, haben sich zu sozialistischen Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen, um gemeinsam die Lösung bestimmter technisch-wissenschaftlicher Probleme in Angriff zu nehmen. 125 Angehörige unseres Betriebes kämpfen um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ bzw. um den Titel des „Sozialistischen Meisterbereichs“. 69 Kollegen, Meister, Techniker, Ingenieure und Ökonomen haben sich zur Teilnahme am Rationalisatorenwettbewerb verpflichtet. Diese Entwicklung zeugt davon, daß die Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes die Forderung unserer Zeit, sozialistisch zu arbeiten, begreifen lernen und danach handeln. Dieser begrüßenswerte Umstand kann es aber nicht verhindern, daß wir mit ernstlichen Sorgen auf die gegenwärtige Planerfüllung unseres Werkes blicken. Die Halbjahresabrechnung unseres Werkes wies eine nur 87prozentige Erfüllung der Bruttoproduktion aus. Auch im Monat Juli gelang es uns nicht, den Plan in allen seinen Positionen zu erfüllen. Die Bruttopro-

duktion erreichte etwa 90 Prozent, die Warenproduktion 71 Prozent. Das muß als sehr ernstes Zeichen angesehen werden, da in wenigen Wochen unsere Verpflichtung, zwei Tage Planvorsprung zum 7. Oktober zu erarbeiten, einzulösen ist. Die Ehre unseres Betriebes verlangt, daß wir dieses Kampfziel erreichen. Als sich die mangelhafte Planerfüllung gegen Ende des ersten Halbjahres abzeichnete, wurden von seiten der Partei und der Werkleitung Maßnahmen ergriffen, um Garantien für die Aufholung der Planrückstände zu schaffen. Diese Maßnahmen behielten aber lediglich den administrativen Charakter von Anweisungen gegenüber den Wirtschaftsfunktionären. Die Mehrheit der Kollegen unseres Betriebes blieb von diesen Maßnahmen unberührt. Hier liegt eine der Hauptursachen für unsere schlechte Planerfüllung. Die augenblickliche Situation im Betrieb muß eine grundlegende Wende erfahren in der Hinsicht, daß alle Kräfte auf die Kampfaufgabe zum 7. Oktober konzentriert werden. Jeder kämpft an seinem Arbeitsplatz, ob Produktionsarbeiter, Angestellter oder Intelligenzler, um die schnellste Aufholung des Planrückstandes. Die gegenwärtig herrschende Ruhe gegenüber unserer

Plansituation muß überwunden werden und an ihre Stelle eine Atmosphäre treten, die alle Kollegen mobilisiert, ihre eigene Initiative und Verantwortung gegenüber der Planerfüllung weckt. Vor den Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionären steht die dringlichste Forderung, in ihren Verantwortungsbereichen sofort organisatorische Maßnahmen einzuleiten mit dem Ziel, unsere Verpflichtung von zwei Tagen Planvorsprung zum 7. Oktober zu garantieren. Das Transformatorenwerk nimmt produktionsmäßig eine Schlüsselstellung innerhalb der industriellen Entwicklung unserer Republik ein, denn von unserer Produktion hängt die erfolgreiche Erfüllung des Kohle-, Chemie- und Energieprogramms unseres Staates ab.

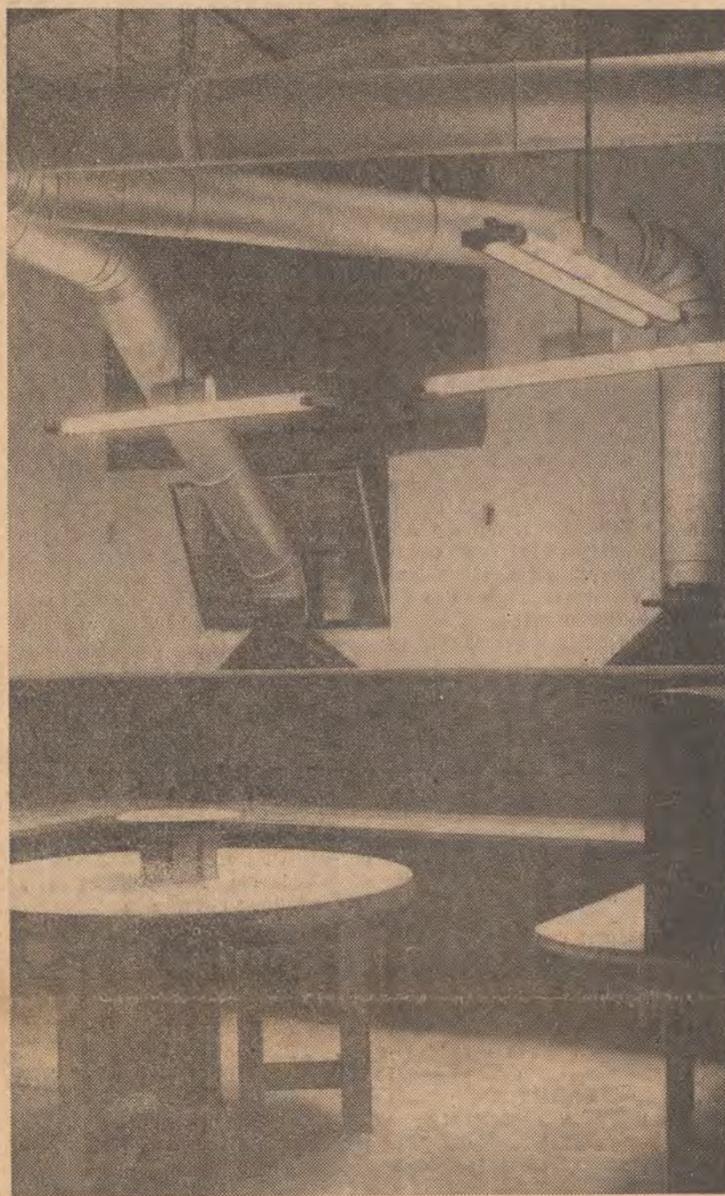
BPO bildet Kampfstab

Ausgehend von dieser Erkenntnis, hat die Parteileitung in ihrer letzten Sitzung am 5. August kritisch ihre bisherige Arbeit überprüft. Hierbei wurde die Feststellung getroffen, daß bisher von seiten der Parteileitung in ungenügendem Maße eine ständige Kontrolle der Planerfüllung vorgenommen wurde. Die Leitung unserer BPO hat ihre Kontrollpflicht vernachlässigt. Diese Erkenntnis veranlaßte die Leitung zur sofortigen Bildung eines Kampfstabes. Seine allgemeine Aufgabe besteht darin, auf die Initiative aller Kollegen gestützt, augenblicklich unbürokratisch helfende Maßnahmen einzuleiten, um dadurch den Produktionsschwierigkeiten zu begegnen. Seine Arbeit soll eine Unterstützung der Wirtschaftsfunktionäre darstellen. Der Kampfstab setzt sich aus Vertretern der Parteileitung, der Werkleitung, der BGL und der Jugendorganisation zusammen.

Sofortaufgaben des Kampfstabes

In erster Linie wird er sich mit den nachstehenden Fragen beschäftigen:

- für die schnellstmögliche Einführung sozialistischer Leitungsmethoden zu sorgen,
- die Wirtschafts- und politischen Funktionäre zur höheren Verantwortung gegenüber der Planerfüllung anzuhalten,
- die Maßnahmen der Partei- und Wirtschaftsfunktionäre in bezug auf die Planerfüllung augenblicklich zu kontrollieren und operativ den auftauchenden Schwierigkeiten zu Leibe zu rücken.
- Besonderes Augenmerk wird der Kampfstab darauf lenken, daß in allen Produktionsbereichen die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre sofort in Zusammenarbeit mit allen Kollegen geeignete Maßnahmen treffen, um die Plan-schulden aufzuholen.
- Die Partei- und Wirtschaftsfunktionäre unseres Werkes müssen erkennen, daß die Verbesserung



Epoxydharz — Klebwerkstatt der Abt. TI.

In dieser Werkstatt werden Preßhölzer, Füllstücke und Isolierstäbe für 100-kVA-Transformatoren zusammengeklebt. Durch das neue Klebverfahren wird eine sehr hohe Festigkeit erreicht.

Die auftretenden Dämpfe des Härter für Epoxydharz werden durch die Absauganlage über Dach ins Freie ausgestoßen. Ein elektrischer Warmwasserspeicher sorgt dafür, daß die Kollegen sich im gleichen Raum gründlich waschen können.

Bei Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften ist das neue Klebverfahren durchaus ohne gesundheitliche Schäden.

der Organisation der Produktion ohne die Mobilisierung aller Werk-tätigen unseres Betriebes, ohne deren Unterstützung wird die Arbeit des Kampfstabes nur Teilerfolge bringen.

In unserer Hand liegt es, die Schwierigkeiten zu beseitigen

Mit der Bildung dieses Kampfstabes hat unsere Parteiorganisation einen entscheidenden Schritt nach vorn getan. Mehr als bisher wird die Partei von ihrem Kontrollrecht Gebrauch machen. Das Klageglied der objektiven Schwierigkeiten wird, wenn die Arbeit der einzelnen Funktionäre der Partei, der Gewerkschaft und der Wirtschaft durch größere Eigeninitiative und höhere Verantwortung getragen ist, verstummen. Etwa 80 Prozent aller Schwierigkeiten finden ihre Ursache im betrieblichen Geschehen selbst. In unserer Hand liegt es, diese Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Lösung unserer großen wirtschaftspolitischen Aufgaben hängt davon ab, wie es unsere Parteiorganisation versteht, eine höhere Qualität in der politischen Führungsarbeit zu entwickeln. Aus diesem Grunde werden die Betriebsleiter vor dem operativen Kampfstab und auf den Parteileitungssitzungen ständig Rechenschaft über den gegenwärtigen Stand der Planerfüllung ablegen.

Der operative Kampfstab wird alle seine Maßnahmen von der Zielsetzung leiten lassen: Am 7. Oktober werden zwei Tage Planvorsprung auf den Geburtstagstisch der Republik gelegt. Die Erwartung, die das Zentralkomitee und die Regierung in unser Werk setzt, wird erfüllt werden.

Heinz-Joachim Föge

BfE teilt mit:

Im Juli 1959 gingen im BfE 32 Verbesserungsvorschläge ein; drei Erfindungen wurden angemeldet. Realisiert wurden im gleichen Monat neun Verbesserungsvorschläge und ein Ingenieurkonto. Der dadurch entstandene volkswirtschaftliche Nutzen beträgt insgesamt

120 721 DM.

Außerdem wurden zwei von Kollegen unseres Betriebes eingereichte Verbesserungsvorschläge im VEB Transformatorenwerk Reichenbach realisiert, wodurch sich ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 4 175 DM ergab. Büro für Erfindungswesen



Kolleginnen und Kollegen!

In diesem Jahr steht der 7. Oktober unter einem besonderen Zeichen. Es ist, wie allen bekannt, der 10. Jahrestag der Gründung der DDR.

Aus diesem Grunde wenden wir uns an euch mit der Bitte, eine Ausschmückung eurer Arbeitsplätze vorzunehmen. Es gibt gerade an diesem Tag eine Vielzahl von Verpflichtungen und Wettbewerben, die auf Transparenten oder „Roten Ecken“ für jeden sichtbar angebracht werden können. Weiterhin kann zu den Aufbauarbeiten in unserer Republik durch Bild und Schrift Stellung genommen werden. Eine Gegenüberstellung der konsequenten Friedenspolitik der DDR mit der Atombombenpolitik Adenauers und die sich daraus ergebende ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung sind ein weiterer Beitrag für die Ausgestaltung der „Roten Ecken“. Ihr seht, es gibt eine Vielzahl von Themen. Für die beste Ausgestaltung winken wieder Preise. Die Prämierung wird von jeder AGL vorgenommen. Es wird in jeder AGL der 1. bis 3. Platz prämiert.

- | | |
|--------------------|-------|
| 1. Platz | 50 DM |
| 2. Platz | 40 DM |
| 3. Platz | 30 DM |

dem die beste Ausgestaltung von der BGL prämiert, und zwar erhält die beste Einzelleistung als Preis zwei Karten für einen Theaterbesuch (Theater, Vorstellung und Platz nach Wahl). Die beste Kollektivleistung bis zu 20 Theaterkarten nach Wahl.

Also, Kolleginnen und Kollegen, frisch ans Werk!

Damit aber mit der Ausschmückung nicht erst am 1. Oktober begonnen wird, werden wir eine Zwischenauswertung vornehmen.

Diese erfolgt am 30. August.

Wer bis dahin noch nicht mit der Sichtwerbung für den 10. Jahrestag begonnen hat, kann leider nicht an der Endauswertung teilnehmen.

Termin der Endauswertung: 5. Oktober 1959.

Hier noch ein Hinweis: Die Kulturfunktionäre können bei ihrem AGL-Vorsitzenden Material zur Ausschmückung entgegennehmen. Weiterhin bitten wir, allen Wirtschafts-, Partei- und Gewerkschaftsfunktionären bei der Ausgestaltung der Arbeitsplätze und der Abteilungen jegliche Hilfe und Unterstützung zu geben.

Kommission zur Vorbereitung des 10. Jahrestages der Gründung der DDR

Arbeitsgruppe 3

E. Pope Simdon Döring

Von diesen 18 Plätzen wird außer-

Jugendobjekt Großtransformatoren- prüffeld

Ausgehend von der Übergabe des Großtransformatorenprüffeldes durch unseren Werkdirektor, Kollegen Lüschoy, an die Jugend unseres Werkes als Jugendobjekt (Ausgabe 28/59) sowie von dem Artikel des 2. FDJ-Sekretärs, Bauröth (Ausgabe 29/59), über Jugendobjekte, bringen wir heute die Verpflichtung, die das Kollektiv des Jugendaktives einging.

Die Freunde und Kollegen des Kollektivs stellen sich das Ziel, das Großtransformatorenprüffeld so schnell wie möglich auf den modernsten technischen Stand zu bringen, sowohl in baulicher als auch in meß-, technischer und organisatorischer Hinsicht. Hierfür stellen sich die Kollegen folgende Aufgaben:

1. Technische Aufgaben:
 - a) Erarbeitung eines Meßverfahrens zur Ionisationsmessung an Transformatoren und dessen Durchführung in kürzester Zeit.
 - b) Weiterentwicklung der bestehenden Meßverfahren tan, R_{40}/R_{15} , C_2/C_{50} .
 - c) Verbesserung der Meßtechnik im allgemeinen und Ausarbeitung einer Methode, um die kostspieligen und zeitraubenden Vorbereitungen für Erwärmsversuche an Großtransformatoren zu verkürzen.
2. Verbesserung der Prüfmethode und der Arbeitsorganisation:

Um die Prüfmethode und die Arbeitsorganisation in den Großtransformatorenprüffeldern laufend zu verbessern, stellen sich die Kollegen die Aufgabe, in Erfahrungsaustausch mit Prüffeldern in anderen Werken zu treten, um dort Prüfmethode und Prüforganisation zu studieren und evtl. auf das Großtransformatorenprüffeld im TRO anzuwenden. Hierfür kommen folgende Betriebe in Frage: VEB Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden, VEB Bergmann-Borsig, Wilhelmsruh, VEB Sachsenwerk, Dresden sowie Transformatorenprüffelder in Werken der SU und der CSR.
3. Wettbewerb mit den anderen Prüffeldern:

Die Kollegen des Großtransformatorenprüffeldes rufen die anderen Prüffelder in unseren verschiedenen Werkteilen zum Wettbewerb auf um die Sauberkeit der Prüffelder und die Automatisierung der Prüfmethode und die Einführung neuer, moderner Meßmethoden.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Kollegen des Großtransformatorenprüffeldes rufen die anderen Prüffelder in unseren verschiedenen Werkteilen zum Wettbewerb auf um die Sauberkeit der Prüffelder und die Automatisierung der Prüfmethode und die Einführung neuer, moderner Meßmethoden.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung des Wettbewerbs soll dann jeweils durch einen Monteur und einen Ingenieur in beiden Werken vorgenommen werden, wozu in beiden Fällen der Abteilungsleiter hinzugezogen werden soll.

Zwei Wege der Rekonstruktion

Besonders am zweiten Weg können alle Kollegen mitarbeiten

Die sozialistische Rekonstruktion ist die bisher größte und komplizierteste Aufgabe, die wir uns in der Entwicklung der Industrie gestellt haben. Ihre exakte Durchführung hat für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe, für die Verwirklichung unseres Siebenjahrplanes und für den endgültigen Sieg des Sozialismus entscheidende politische und wirtschaftliche Bedeutung. (Aus dem Referat des Genossen E. Apel auf der 5. Tagung des Zentralkomitees der SED.)

Entsprechend den Beschlüssen des V. Parteitag der SED, die ökonomische Hauptaufgabe zu lösen, wurde auch in unserem Betrieb ein Perspektivplan aufgestellt. Dieser Plan wurde mit allen Kollegen diskutiert, und manche entscheidende Maßnahme, die in diesem Plan enthalten ist, kam von unseren Kollegen. Inzwischen wurde dieser Plan von den Vertrauensleuten auf einer Vollversammlung bestätigt und der VVB übergeben. Dort wurde er mit anderen Plänen der volkseigenen Wirtschaft koordiniert. Eine territoriale Konferenz noch in diesem Monat wird die endgültige Verabschiedung der Siebenjahrpläne der Köpenicker volkseigenen Betriebe vornehmen. Mit diesen Maßnahmen ist der Perspektivplan für die nächsten sieben Jahre noch nicht abgeschlossen; es gilt, an seiner Verbesserung und Ergänzung in unserem Betrieb jeden Tag zu arbeiten. Aus diesem Grunde wollen wir heute unseren Kollegen einige Maßnahmen des Reko- und Siebenjahrplanes ins Gedächtnis rufen. Wir glauben, damit allen Kollegen die Möglichkeit zu geben, an ihrem Arbeitsplatz mitzuhelfen, schneller und besser zum Sieg des Sozialismus zu gelangen.

Bis 1965 steigt die Bruttoproduktion auf 314 Prozent, die Arbeitsproduktivität wird auf 290 Prozent erhöht.

Bis 1961 sieht unser Perspektivplan eine Steigerung der Produktion auf 162 Prozent und der Arbeitsproduktivität auf 137 Prozent vor.

Wie wird die Arbeitsproduktivität gesteigert?

Die sozialistische Rekonstruktion kennt zwei Wege zur höchstmöglichen Steigerung der Arbeitsproduktivität:

- die Neuausrüstung und den Neubau von Betrieben und die Anwendung der entsprechenden Technologie,
- die bessere Ausnutzung vorhandener Maschinen und Ausrüstungen durch Einführung rationaler technologischer Verfahren.

Der zweite Weg bietet im besonderen die Möglichkeit zur Mitarbeit aller Kollegen. Dieser Weg ist der, der schon im vergangenen Jahr entscheidend die Planerfüllung und Übererfüllung beeinflusste.

Für den Betrieb F (Schalterbau) sind im Reko-Plan u. a. folgende Maßnahmen vorgesehen:

Khs und Btm: Um den geforderten Produktionsausstoß zu erreichen, sind für die vier Hauptgruppen, Meldeschalter, Ventile, Sicherungspatronen und Sicherungsunterteile, weitgehende technologische Veränderungen im Fertigungsablauf vorgesehen. (Montagebänder.) Ferner drei Bohrmaschinen und einige Transportwagen. (Siehe Artikel: „Kollegen vom Khs wollen den Plan erfüllen.“ Redaktion.) Eine zweite Schicht kann die z. Z. sehr beengte Raumfrage lösen helfen. Zur Steigerung der Produktion von Meldeschaltern und Ventilen ist es erforderlich, die Geräte konstruktiv zu überarbeiten. Ebenso ist die Neuentwicklung von Meldeschaltern in kurzer Zeit abzuschließen. Ventil WML 6 ist so zu entwickeln, daß es für die vorgesehenen Schalter zu verwenden ist. Im IV. Quartal dieses

Kollegen vom Khs wollen den Plan erfüllen

In Khs gibt es Schwierigkeiten. Das zeigt auch der Stand der Planerfüllung des Monats Juli mit nur 76 Prozent. Das sind Schulden einer Monatsproduktion.

Der Inhalt der Diskussion auf dieser Produktionsberatung war die Anlieferung von Grundplatten und Stützen. Sie sind für Khs das A und O der Fertigung.

1958 war der Plan auch sehr hoch, trotz erheblicher Schwierigkeiten wurde die Aufgabe erfüllt. In diesem Jahr jedoch ist die Aufgabe nicht zu schaffen, wenn es weiterhin an den Grundplatten und Stützen fehlt. An die Betriebsleitung geht jetzt die Forderung nach Bereitstellung des Materials, denn im Kampfprogramm verpflichtete sie sich, dafür zu sorgen. Die Kollegen sind bereit und in der Lage, den Plan zu erfüllen und auch die zwei Tage Planvorsprung zum 7. Oktober zu schaffen — wie gesagt, nur mit Hilfe der Betriebsleitung.

Die neue Maßnahme des Reko-Planes, ein Takt- und Schiebeverfahren im IV. Quartal zur Anwendung zu bringen, wurde von den Kollegen begrüßt. Zur Anwendung von Epoxidharz wäre zu beachten, daß Sorte und Beschaffenheit des Harzes gleichbleibend sein müssen, sonst ist die Anwendung von Epoxidharz nicht gegeben.

Eine weitere Maßnahme des Reko-Planes ist, wie an anderer Stelle berichtet wird, die Anschaffung von drei Bohrmaschinen. Die Kollegen sind der Meinung, daß wenigstens eine neue Bohrmaschine gegen die alte vorhandene eingetauscht werden sollte. Muß Emk unbedingt vier Bohrmaschinen bekommen? Hätten drei nicht gereicht? Dann wäre Khs viel geholfen worden.

Daß Werkzeuge 14 Tage und mehr in der Abteilung Wzb verbringen müssen, um repariert zurückzukommen, ist den Kollegen unverständlich, da Wzb auch für außerhalb arbeitet. Warum also so lange Reparaturzeiten für den eigenen Betrieb?

An die Technologen stellen die Kollegen vom Khs die Forderung, besser zu planen. Müssen die Ventilgehäuse erst in Ghs gestrichen werden, um dann weiterverarbeitet zu werden? Boden und Deckel werden jedoch nicht gestrichen. Warum

also doppelte Arbeit innerhalb unseres Betriebes? In die Abteilung Khs gehört ein Technologie, so meinen und fordern die Kollegen.

Soweit ist die Produktionsberatung eine gute Sache gewesen, die Kollegen haben offen und ehrlich über die Situation in ihrer Abteilung gesprochen und auch ihre Vorschläge gemacht. Grundlegende Fehler haben hier jedoch der Vertrauensmann und der Meister von Khs gemacht. Sie haben einmal keinen Beschluß gefaßt, und zum anderen hätten sie zu den wichtigen Punkten, die sie behandelt haben, die Kollegen der betreffenden Abteilungen einladen können, denn dann konnten sofort Antworten gegeben werden und richtige Maßnahmen festgelegt und beschlossen werden.

Red. Konetzke

Rauchverbot schützt den Arbeitsplatz

Der Schutz unseres sozialistischen Eigentums sollte vornehmste Pflicht eines jeden Angehörigen der volkseigenen Industrie sein. Bekanntlich werden täglich durch den Rundfunk die Witterungsverhältnisse bekanntgegeben, d. h., die Bevölkerung wird infolge der großen Trockenheit vor dem Hantieren mit offenem Feuer, demzufolge auch mit brennenden Zigaretten in der Natur, gewarnt.

Wer diese Hinweise beachtet, schützt Volkseigentum

Wie sieht es nun in unserem Betrieb aus? Durch die enorme Trockenheit in den Werk- und Lagerhallen ist ein schnelles Entzünden leicht brennbarer Stoffe ständig gegeben. Trotz der besonderen Hinweise, daß in stark gefährdeten Lagerstätten das Rauchen polizeilich verboten ist, gibt es immer noch Kollegen, die sich nicht darum kümmern.

Wie kann es dann möglich sein, daß in der Versandhalle neben den Holzvolleballen ein Kollege mit brennender Zigarette angetroffen wurde. Das gleiche traf im Schrauben- und Kleinteillager an der Lagerstraße zu. Jeder Mitarbeiter unseres Betriebes hat die Pflicht darauf zu achten, daß die Feuer-schutzhinweise unbedingt Beachtung finden. Übrigens sollten auch

Stimmen zur Bonner Atom- kriegsdrohung

Zu dem Artikel „Sie wollen auch dich morden, Kollege!“, den wir im „Transformator“ Nr. 29/59 veröffentlichten, erhielten wir einige Meinungen. Heute wollen wir die der Kollegen Claus Gaffke und Alfred Saupe bringen.

*

Zu dem Pamphlet des Mister Schlamm ging uns die Meinung des Kollegen Gaffke zu, welcher über zwei Jahre in der Bundesrepublik die Praktiken der Atomkrieger aus eigener Anschauung kennenlernte und deshalb wieder in die DDR zurückkehrte. Die Mörderpraktiken des Schlamm sind nicht die einzigen dieser Art in der Bundesrepublik. Als Beweis legte uns Kollege Gaffke das Buch „Die deutschen Trümpfe“ von Johannes F. Barnick (ein Intimus des Kriegsverbrechers Krupp), erschienen im Verlag Dr. Heinrich Seewald, Stuttgart, Degerloch, vor. Der Inhalt dieses Buches fordert die gleiche Entscheidung, aber nicht in solch krasser Enthüllung, als dies Mister Schlamm tut. Zwei Auszüge aus dieser Schrift sollen hier genügen. Sie geben gleichzeitig den Zustand der inneren Lage der BR, von eigener Warte gesehen, frei.

Auf Seite 15 schreibt Barnick: „Trotz seiner cäsaristischen Machtvollkommenheit hatte selbst Hitler am Geiste nicht achtlos vorbeizuregieren gewagt, sondern ihn auf seine Weise, durch Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Korruption und Brutalisierung, höchst gründlich berücksichtigt.“

Dagegen konnte es sich die auf, ungleich schwächeren Füßen stehende BR vom ersten Tage an erlauben, den Geist in einer seit Anno Tobak nicht mehr für möglich gehaltenen Weise zu ignorieren. Die Drohung mit dem schwarzen Mann und der Wink mit dem ökonomischen Nutzen zur Pflege der public relations (öffentliche Meinung) reichten bisher noch immer aus. Das Regieren war wieder leicht wie im Absolutismus.“

Auf Seite 27 unter dem Kapitel „Große Wiedervereinigung“: „Gerade wenn man sich an dem heißen Eisen nicht alle zehn Finger verbrennen will, darf man es nicht auch noch ignorieren. Ignoriert man es aber nicht, so braucht man das auch in keiner Beziehung. Um es daher einmal auszusprechen: Der dritte Weltkrieg, trotz der Unabsehbarkeit seiner Folgen, ist jedenfalls der einzig leidlich wahrscheinliche Weg zur Lösung der deutschen Wiedervereinigungsfrage.“

*

Welch ein Wahnsinn! meint Kollege Alfred Saupe. Während die friedliebende Welt an den Frieden denkt und alle Kräfte zum Aufbau einsetzt, schreibt in den USA ein Mann namens William Schlamm ein Buch, das an Scheußlichkeit alles übertrifft, was an kriegshetzerischer Literatur bisher geschrieben worden ist. Mister Schlamm will den Atomkrieg, und zwar auf deutschem Boden, und das bis zur letzten Konsequenz. Am Ende eines neuen Weltbrandes könnten 200, 400 oder 600 Millionen Tote gezählt werden. Eine grauenvolle Rechnung dieser Bestie in Menschengestalt!

Der Atomkrieg ist der Wille der amerikanischen Generalstäbler, der Herren Adenauer und Strauß und der Hitlergeneräle der Bundeswehr. Der Wille des deutschen Volkes ist der Frieden, ist die Verständigung zwischen der DDR und der anderen Seite Deutschlands.

„Den Grenzen des Wunders“, wie der Kriegspropheet sein Buch betitelt hat, setzt die friedliebende Menschheit mit Macht und Leidenschaft eine Grenze — durch den Willen zum Leben und zum Frieden. Mister Schlamm soll in seinem eigenen Schlamm versinken.

Ehle



Montag, 9 Uhr

Arbeitsschutz und
Planerfüllung-
beides zusammen
ergibt
besseres Leben!

GOMILLE/PRESSEN-BUHLAU

Muß das sein?

So frage ich alle Kollegen und Genossen unseres Betriebes. Wir kämpfen um die Planerfüllung, wir wollen zum Geburtstag der DDR als Geschenk zwei Tage Planvorsprung und einen sauberen Betrieb erreichen. Zu einem sauberen Betrieb gehört es, daß jeder Kollege, auch unsere Handwerker, den Arbeitsplatz sauber verläßt und die Unfallvorschriften beachtet.

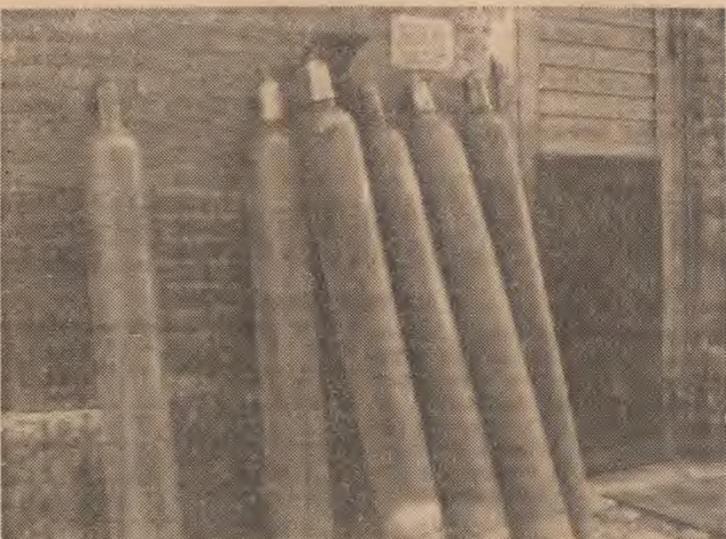
Schaut euch die drei Bilder an, und dann urteilt selbst: Muß das sein?



Am Entlüfter arbeiteten drei Bauabteilungen, Maurer, Blechschlosser und Elektriker, und so sieht es aus, wenn sie fertig sind. Eine Leiter ist angebrochen, Steine und Sand sowie Blechreste liegen rum. Wer soll das nachräumen?



Jeder metallverarbeitende Betrieb hat seinen Schrottplatz, wo die Metallabfälle sortiert gesammelt werden. Muß ein Schrottplatz aber so aussehen wie auf dem Gelände des BB? Kernschrott, Bleche, Bretter, Fässer, Transportkisten und Glaswolle, alles durcheinander und recht breit verstreut



Sauerstoff-Flaschen, wie sie auf keinen Fall gelagert werden dürfen, zumal es volle Flaschen sind. Oder sollen diese Flaschen explodieren? Es ist nicht anzunehmen, daß hier Absicht vorliegt; auf jeden Fall ist es größter Leichtsinns Matthes, BB

Der Zentrale Ausschuß für Ständige Produktionsberatungen hat sich am 4. August 1959 konstituiert

In Durchführung der Beschlüsse der 35. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB ist jetzt auch im VEB TRO diese enorm wichtige Maßnahme zum Mitplanen, Mitarbeiten und Mitregieren erfüllt worden. Diese Art der unmittelbaren Leitung unseres Betriebes dient der ständigen Verbesserung der kulturellen und sozialen Betreuung aller Werktätigen.

Dem Zentralen Ausschuß gehören folgende Kollegen an:

1. Koll. Radzioch, Abt. Wzb, Vorsitzender;
2. Koll. Dünow, Abt. Wzb, stellv. Vorsitzender;
3. Koll. Wetzels, Abt. TWG, Sekretär;
4. Koll. Lange, Abt. KME, stellv. Sekretär;
5. Koll. Andres, Abt. Ghs;
6. Koll. Meinike, Abt. Gtr.;
7. Koll. Methner, Abt. KTW;
8. Koll. Gesche, Abt. TOK;
9. Koll. Kassbaum, Abt. TVB;
10. Koll. Schubert, Abt. Z;
11. Koll. Fischer, Abt. TVE;
12. Koll. Wittecke, Abt. E;
13. Koll. Ehle, Abt. TVE.

Für das III. Quartal wurde folgender Arbeitsplan beschlossen:

1. Die Ständige Produktionsberatung tritt monatlich einmal zu einer Arbeitstagung zusammen. Der Ausschuß wird in jeder Dekade, nach Empfang der Unterlagen über die Planerfüllung, seine planmäßige Sitzung durchführen. Verantwortlich: Sekretär des Ausschusses.
2. In den Ständigen Produktionsberatungen sind Arbeitsausschüsse für die einzelnen Aufgabengebiete: Staatsplan, technisch-organi-

satorische und Rekonstruktionsmaßnahmen sowie BKV zu bilden.

Verantwortlich: Vorsitzender des Ausschusses.

3. Zwischen den Tagungen der Ständigen Produktionsberatungen erhalten die Mitglieder Kontrollaufträge auf den jeweils ermittelten Schwerpunktgebieten und berichten über das Ergebnis ihrer Ermittlungen dem Vorsitzenden. Verantwortlich: Vorsitzender des Ausschusses.

4. Auf der ersten ordentlichen Arbeitstagung der Ständigen Produktionsberatung am 20. August 1959, 14.30 Uhr, im KL-Zimmer, berichtet der Betriebsleiter von O über Planerfüllung und die eingeleiteten Maßnahmen zur Aufholung der Planrückstände. Ausgehend von dieser Berichterstattung, sind durch die Beratung Maßnahmen festzulegen, die die Planerfüllung plus zwei Tage Vorsprung per 7. Oktober 1959 sicherstellen. Verantwortlich: Sekretär des Ausschusses.

5. Bis zum 20. August 1959 überprüfen die Kollegin Schubert und die Kollegen Methner, Kassbaum und Otto die Behandlung der Vorschläge aus den Produktionsberatungen und Mitgliederversammlungen sowie die Realisierung der Verbesserungsvorschläge und berichten auf der Tagung der Ständigen Produktionsberatung über ihre Ermittlungen.

Das Ergebnis dieser Beratung muß sein, Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit mit den Protokollen aus Produktionsberatungen und Mitgliederversammlungen sowie zur schnelleren Realisierung von

Verbesserungsvorschlägen zu erarbeiten.

Verantwortlich: Sekretär des Ausschusses.

6. Bis zur Arbeitstagung im September wird eine Überprüfung der TOM-Plan-Erfüllung durchgeführt. Zu ermitteln sind die Ursachen für den mangelhaften Erfüllungsstand. Insbesondere ist zu ergründen, ob eine rechtzeitige Auftragserteilung für die Realisierung der TOM-Plan-Erfüllung vorgenommen wurde.

Die Analyse und der Extrakt der Beratung sind der BGL zuzuleiten. Verantwortlich: Sekretär des Ausschusses.

7. Es ist zu prüfen, warum sich bei uns im Werk noch nicht die breite Anwendung der Seifert-Methode durchgesetzt hat.

Es ist zu ermitteln, warum in einzelnen Abteilungen die Verpflichtungen zur Anwendung der Seifert-Methode noch nicht realisiert wurden. Als besonderer Schwerpunkt der Ermittlung ist die Überprüfung der Auswertung der Verlustzeitbücher durch die Technologien anzusehen.

Die Ermittlungen sowie Vorschläge für die breitere Anwendung der Seifert-Methode sind der BGL zuzuleiten.

Verantwortlich: Sekretär des Ausschusses.

8. Über die Zentrale Ständige Produktionsberatung ist die breite Anwendung der Christoph-Wehner-Methode zu unterstützen und mit Hilfe der Ständigen Produktionsberatungen der Betriebe durchzusetzen.

Verantwortlich: Vorsitzender des Ausschusses.

9. Alle Protokolle der Mitgliederversammlungen und Produktionsberatungen sind von den Ständigen Produktionsberatungen der Betriebe auszuwerten und Forderungen sowie Beschlüsse, die den Rahmen des jeweiligen Betriebes übersteigen, dem zentralen Ausschuß zuzuleiten. Diese Forderungen und Beschlüsse sind in der Ständigen Produktionsberatung zur Diskussion zu stellen, um Maßnahmen zur schnelleren Realisierung festzulegen.

Die Festlegungen sind den jeweils Verantwortlichen zuzuleiten.

Verantwortlich: Sekretär des Ausschusses.

10. An allen Kolleginnen und Kollegen liegt es, durch gut organisierte und besuchte Produktionsberatungen ein entscheidendes Mittel zur sozialistischen Leitung und Lenkung unseres VE-Betriebes zu schaffen. Die bis zum 15. August durchgeführten Mitgliederversammlungen der Gewerkschaft bildeten mit dem Thema „Ständige Produktionsberatungen“ den Auftakt dazu.

Verantwortlich: Sekretär des Ausschusses.

11. An allen Kolleginnen und Kollegen liegt es, durch gut organisierte und besuchte Produktionsberatungen ein entscheidendes Mittel zur sozialistischen Leitung und Lenkung unseres VE-Betriebes zu schaffen. Die bis zum 15. August durchgeführten Mitgliederversammlungen der Gewerkschaft bildeten mit dem Thema „Ständige Produktionsberatungen“ den Auftakt dazu.

Verantwortlich: Sekretär des Ausschusses.

Nur ein Jugendthema?

Ein Thema, über das zwar schon viel gesprochen und geschrieben wurde, das aber in unserer Betriebszeitung noch nicht behandelt wurde, ist die Frage der Halbstarke.

Auch im VEB TRO gibt es eine Anzahl junger Kollegen, die, nach den Niethosen, Lederjacks und Kettchen um den Hals beurteilt, von unseren Kollegen als Halbstarke bezeichnet werden. Besonders häufig werden die Kollegen des Werkstatttransports als solche bezeichnet.

Interessant wäre es, zu erfahren, nach welchen Gesichtspunkten die jungen Kollegen als Halbstarke eingeschätzt werden. Etwa nach den oben aufgezeigten Merkmalen? — Auf keinen Fall sollten junge Menschen nach diesen Äußerlichkeiten beurteilt werden. Es lohnt sich in jedem Fall die Mühe, sich den Charakter und die Mentalität eines jungen Menschen anzusehen. Letztlich sind doch die 18-, 20- und 25jährigen jungen Menschen die Kinder der älteren Generation. Liegt nicht in der Erziehung im Elternhaus die Grundlage für den weiteren Lebensweg? Muß es nicht für jeden Elternteil eine Selbstverständlichkeit sein, in den Elternbeiträgen der allgemeinbildenden Schulen aktiv wirksam zu werden? Ebenso ist es im weiteren Lebensweg unserer jungen Kollegen. Oftmals sind sie sich zuviel selbst überlassen. Wo bleibt die positive Einwirkung des Elternhauses und der FDJ auf die jungen Menschen? Der ältere und lebenserfahrene Mensch kann doch dem jungen Menschen helfen. Ein anderer entscheidender Faktor in der Erziehung der Jugend liegt beim sozialistischen Jugendverband, bei der FDJ.

Ein kleines selbsterlebtes Ereignis zeigt deutlich das nicht korrekte Verhalten unserer Kollegen zur Jugend.

Als ich vom Speiseraum kam, begegnete mir ein Moppelfahrer, der mit viel Geheue um die Ecke brauste. Ein älterer Kollege schimpfte auch sogleich auf die Jugendlichen: „Die verfluchten Bengels mit ihren halbstarren Manieren müßte man alle rausschmeißen.“ Auf meine Frage: Warum?, schimpfte der Kollege auf mich weiter ein, indem er u. a. sagte: „Mit dir Halbstarke unterhalte ich mich gar nicht.“

Wäre es nicht besser, wenn ein Teil der älteren Kollegen mehr Vorbild für uns wäre? Hier würde sich die Wechselwirkung zwischen jung und alt zum Nutzen beider, besonders jedoch für die jüngeren Kollegen, auswirken. Wenn auch die negative Wirkung von Westberlin auf den demokratischen Teil Berlins zum Teil wirksam wird, so ist es um so mehr erforderlich, daß neben dem Elternhaus auch der sozialistische Jugendverband, die FDJ, wirksamer wird.

Zu den Jugendlichen des Werkstatttransports ist meiner Meinung nach

grundsätzlich einiges zu sagen. Sicher sind die Kollegen oftmals ausgelassen, und ihr Temperament geht auch mal mit ihnen durch, aber Halbstarke gibt es im KTW keine. Die wenigsten von ihnen sind in der FDJ, aber mit Hilfe der FDJ und unter tatkräftiger Mithilfe ihres Meisters gehen diese „Halbstarke“ jeden Mittwoch zum Fußballplatz und treiben dort Massensport. Hier zeigt es sich unter anderem, daß es für unsere Meister und Abteilungsleiter zu ihrer Aufgabe gehören sollte, auf die jungen Menschen erzieherisch einzuwirken, und daß sie nicht von vornherein die Meinung vertreten sollten, die Jugend taugt ja heute nichts. Das Ergebnis ist dann in den meisten Fällen ein gutes Auskommen mit den jungen Menschen, und der betreffende Wirtschaftsfunktionär hat dann einige Kollegen mehr, auf die er sich in jedem Fall verlassen kann.

Holger Koch, FDJ

Polytechnischer Unterricht in unserem Betrieb

Wie allen bekannt ist, begann im Jahre 1958 auf Beschluß des V. Parteitages der SED die große Umwälzung in der schulischen Erziehung, d. h., Theorie und Praxis wurden als eine Einheit betrachtet. Ein weiterer Sinn des polytechnischen Unterrichts ist das Bekanntwerden des Schülers mit dem Arbeiter im Betrieb und die Erziehung des Schülers zum sozialistisch denkenden Menschen.

Auch in unserem Betrieb hatten wir zehn Klassen aus verschiedenen Schulen zu betreuen. Im großen und ganzen ist diese Aufgabe von unserem Betrieb gut erfüllt worden. Auch unsere Kollegen im Betrieb, die mit der Betreuung beauftragt wurden, haben ihre Aufgabe mit allem Ernst und gewissenhaft durchgeführt und ließen sich nicht durch RIAS-Einflüsse von ihrer Aufgabe ablenken.

Für das Jahr 1959 steht dem Betrieb und allen Angehörigen des Betriebes eine noch größere Aufgabe bevor. Zum Unterschied von 1958 ist in diesem Jahr die produktionstechnische Schulung systematisiert, d. h., für die Schulung sind mehrere Grundlehrgänge — durchzuführen. Auch die Zahl der Schüler hat sich im Gegensatz zu 1958 verdoppelt, so daß wir 20 Klassen zu betreuen haben. Hieraus entsteht allen Abteilungsleitern, Meistern, Brigadiern und Kollegen eine recht besondere Verantwortung gegenüber den Schülern, denn das, was sie im polytechnischen Unterricht nicht mitbekommen, wird ihnen in der Lehre fehlen. Erklärend möchten wir allen Kolleginnen und Kollegen mitteilen:

im 7. Schuljahr absolvieren die Schüler den Grundlehrgang „Metall“;

im 8. Schuljahr absolvieren die Schüler den Grundlehrgang E-Technik und Maschinenelemente I;

im 9. Schuljahr absolvieren die Schüler den Lehrgang „Landwirtschaft“;

im 10. Schuljahr absolvieren die Schüler den Lehrgang „Maschinenelemente II und Werkzeugmaschinen“.

Mit dem 10. Schuljahr ist die polytechnische Oberschule (früher mittlere Reife) abgeschlossen.

Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle Schüler diese vorgenannten Lehrgänge absolviert haben, um so die Grundkenntnisse für die weitere berufliche Entwicklung in bezug auf die höheren Anforderungen in der Lehrzeit zu erwerben.

Hieraus ersieht man, welche hohe Verantwortung allen Betriebsangehörigen auferlegt wird. Keiner darf zurückstehen, und jeder muß sein Bestes dazugeben, um unsere Kinder zu gut fundierten und bewußten sozialistischen Menschen zu erziehen.

Wenn nun am 1. September 1959 die Schüler im Betrieb erscheinen werden, richten wir die Bitte an alle:

„Helft unseren Kindern, das zu erwerben, was sie später in erhöhten Anforderungen in der Produktion bewältigen müssen, denn was wir aufgebaut haben, sollen sie später weiterführen!“

Also nochmals: „Helft alle mit“, denn ihr helft euch dadurch selbst, dadurch, daß ihr eure Erfahrungen und euer Wissen weitervermittelt. Nitzsche, Leiter der TBS

Transitstation Tierpark Berlin

Es ist allgemein bekannt, daß der Tierpark Berlin ein Umschlagplatz für die Tiertransporte von Ost nach West und von West nach Ost ist. So kommt es nicht selten vor, daß die Tierparkbesucher hin und wieder stärkere Gruppen von Trampeltieren, Dromedaren, Rentieren, Elchen oder jungen Eisbären — um nur einige markante Arten zu nennen — sehen, die einige Zeit in Friedrichsfelde stehen, um nach anderen Tiergärten weiterzureisen. Auf diese Weise bekamen die Tier-

parkbesucher in den letzten Wochen auch einige Baikalrobben zu sehen. Diese kleinen Robben aus dem großen innerasiatischen Binnengewässer sind inzwischen auch weitgereist. Die letzten sind dieser Tage nach Frankfurt (Main) weitergeleitet worden. Der für den Aufenthalt der Robben besonders hergerichtete Teich im Kindertierpark hat nun wieder seine alte Besetzung mit Wassergeflügel erhalten.

Michaelis, Werbeleiter

2. Freundschaftsspiel der KTW-Mannschaft

In unserer Fußballmannschaft von KTW tauchte immer wieder die Frage auf, mit wem können wir noch Fußball spielen, mit wem können wir unsere Kräfte messen.

Als die Schüler der Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ in unseren Betrieb zum praktischen Einsatz kamen, forderten wir sie zu einem Freundschaftsspiel auf, welches am 23. Juli auf unserem TRO-Sportplatz stattfand. Unsere Mannschaft siegte mit 3:1 (0:1). Die Jugendhochschüler luden uns zu einem Rückspiel ein, das am 4. August in der Jugendhochschule bei Wandlitz stattfand. Nach unserem 5:1-Sieg fand dort noch ein gemütliches Beisammensein

statt. Wir gingen sehr freundschaftlich auseinander und versprachen, noch mehrere Spiele auszutragen. Damit ist ein kleiner Teil zur engen Verbundenheit zwischen den jungen Arbeitern unseres Betriebes und den FDJ-Funktionären beigetragen worden.

Nach einer schweren Nacht kamen wir jedoch zur Freude einiger Wirtschaftsfunktionäre pünktlich im Betrieb an.

Holger Koch

*

Mannschaftsaufstellung: Hilbig; Kilichowski, Richter, Bertram; Urbe-
tat, Wegener; Jahnke, Mais, Wöhlings,

Scheu, Mathias. **Torfolge:** 3. Minute 1:0, 6. Minute 2:0, 48. Minute 3:0, 59. Minute 4:0, 68. Minute 5:0 und 80. Minute 5:1.

*

Am Dienstag, dem 4. August, trug die Mannschaft vom KTW mit den Studenten der Wilhelm-Pieck-Hochschule ihr 2. Freundschaftsspiel aus. Um 17.30 Uhr wurde das Spiel von Sportfreund Pause (SG Oberspree) angepfiffen, und die Mannschaft von KTW begann recht zügig. Schon nach 6 Minuten stand es 2:0 für unsere Mannschaft. Zahlreiche Chancen wurden zwar herausgespielt, jedoch nicht immer verwandelt. Der Sturm des Gastgebers raffte sich auf und drängte auf unser Tor. Unsere standfeste Abwehr hielt den 2:0-Erfolg für KTW bis zur Halbzeit. Mit Beginn der zweiten Halbzeit hatte KTW einen furiosen Start. Einen geschickt getretenen Strafstoß, der durch die Abwehrmauer des Gastgebers ging, konnte durch Jahnke zum 3:0 für uns werden. Schon Minuten später gelang unserem Mannschaftskapitän, Wegener, ein 20-m-Schuß ins rechte obere Eck, der zum 4:0 führte.

Immer stürmischer wurden nun die Angriffe von KTW, und schließlich nutzte Scheu einen Abwehrfehler aus, aus dem unsere Mannschaft mit 5:0 hervorging. Wer nun dachte, die Studenten der Hochschule „Wilhelm Pieck“ würden nun aufgeben, sah sich getäuscht, denn ihr Kampfgeist erzwang in der 80. Spielminute das Ehrentor. Durch technische Überlegenheit und eine gute Abwehr wurde jedoch ein weiterer Anschlußtreffer durch die Gastgeber illusorisch.

Heinz Wegener



„Jeder Rote Taler auf dem Tisch der Republik — ein Beweis der guten Taten und der Friedenspolitik“

Der Betriebsteil Niederschönhausen des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ hat sich verpflichtet, bis zum 7. Oktober 1959, dem 10. Geburtstag unserer Republik, zehn Tage Planvorsprung zu erreichen. Er hat sich der Bewegung der Roten Taler, die vom VEB Bergmann-Borsig ausgeht, angeschlossen.

Die Roten Taler sind eine symbolische Währung, mittels derer die realisierten Verpflichtungen ausgedrückt werden sollen. Die Werk-tätigen in den Betrieben erhalten bei der Realisierung ihrer Verpflichtun-

gen den geschaffenen Wert in Roten Talern ausgezahlt.

Insgesamt erhält der Betrieb Niederschönhausen für das erste Halbjahr 1959 für 41 680 DM Rote Taler. Hieran sind vor allem folgende Brigaden maßgeblich beteiligt:

Brigade Block 1 827 DM
Brigade Schwanke . . . 18 816 DM
Brigade Neumann . . . 2 730 DM
Brigade Reckziegel . . . 11 210 DM
Brigade Krietsch und
Brigade Axin 3 680 DM

Schulz

TSC Oberschöneweide schlägt Motor Eberswalde 7:1 (3:1)

Dieser Erfolg ist nach den letzthin von unserer Mannschaft gezeigten mäßigen Leistungen nicht oder kaum erwartet worden. Schon gar nicht in dieser Höhe. Der hohe Sieg war das Produkt einer mannschaftlich geschlossenen, sowohl kämpferisch als auch spielerisch sehr starken Leistung. Der Gegner, der sich verzweifelt wehrte, fand aber in keiner Phase des Spieles die richtige Einstellung zu unseren — endlich — weiträumigen, meist über die Flügel vorgetragenen Angriffen. Unsere drei schnellen Sturmspitzen Schaeffer, Ebert und Hering — sehr gut unterstützt von den zurückhängend spielenden Halbstürmern Antosch (ab 46. Minute Blume) und Rachholz — rochierten so geschickt, daß die Hintermannschaft von Eberswalde vor einer kaum zu lösenden Aufgabe stand. So mußten zwangsläufig die Tore wie reife Früchte vom Baume fallen und waren meist das Ergebnis vorangegangener guter Kombinationszüge.

Schaeffer (2), Ebert (2), Hering (2) und Blume teilten sich in die hohe Torausbeute.

Der herrliche Rasenplatz, den unsere Spieler in Eberswalde vorfanden, schuf endlich einmal auch außerhalb die Voraussetzungen, die unsere Spieler zu Hause besitzen. Dadurch wurde das Spiel für unsere jungen Spieler zur Freude, und ihre Kombinationszüge hatten den Erfolg, den wir schon so lange erwarteten.

Die mitgebrachten Punkte brachten unsere Mannschaft auf den vierten Tabellenplatz, womit sie eine gute Ausgangsposition für weitere Tabellenverbesserung eingenommen hat.

Hans Warg, TSC

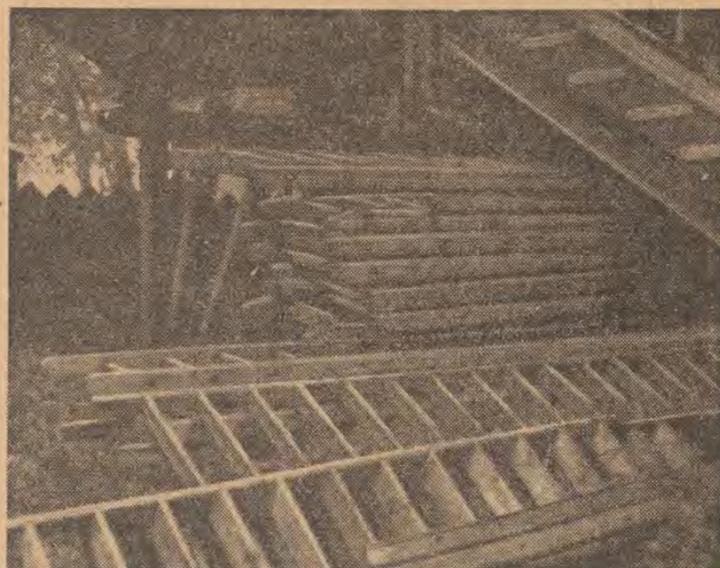
Abrechnung des Produktionsplanes

nach Betrieben und Werkstätten zu Industrieabgabepreisen in Prozent bis 31. Juli 1959

	Monat	seit Jahresbeg.
Warenproduktion insgesamt	71	88
Betrieb O	47	83
Gtb	36	88
Mtb	67	77
Mtr	31	69
Stw	—	103
Isw (Bsp)	40	90
Betrieb F	105	91
Gsb	111	89
Ghs	118	95
Mhs	95	79
Ksb	97	88
Khs	106	79
Abj	88	103
Emk	81	101
Sonstige Bereiche	293	160

Schmidt

Das brauchte nicht zu sein!



Lange genug liegen die Leitern doch schon, oder wird hier eine interne Material-Prüfmethode angewendet? Wer will denn hier feststellen, wie lange die der Witterung ausgesetzten Holzleitern brauchen, um zu verrotten? Oder hat der Bürokratismus noch immer seinen kleinen Bock? Können die benötigten Beschläge nicht von alten Leitern entfernt werden und hier angebracht werden? Können wir in der Schmiede nicht selbst diese Beschläge herstellen? Beim Anmontieren der Beschläge ist die Redaktion gern bereit, zu helfen



Kollegen, die schon einige Jahre im Betrieb sind, wissen noch, wie nett der Rasenstreifen zwischen der Baracke und der Halle von Ghs aussah. Soll es bis zum 7. Oktober nicht möglich sein, hier schnell einiges zu tun? Die Glaser finden bestimmt einen besseren Platz für ihr Material, und die Steine sollten gleich zum Einzäunen verwendet werden

Wer wird den Anfang machen? Etwa die Kollegen, die in der Baracke tätig sind? Schön wär's!

„Notlandung auf der Venus“

Der Roman von Wolkow behandelt für die Rakete verwendet werden den Aufstieg einer sowjetisch be-

manneten Rakete, ihre Landung und Rückkehr zur Erde. Der Autor behandelt etwas zu lange die Vorbereitung bis zum Abflug der Rakete. Zu kurz kommt meiner Meinung nach die Stimmung der Wissenschaftler beim Abflug von der Erde und die Erlebnisse während des Fluges. Sehr gut dagegen ist die Venus beschrieben, mit ihrem werdenden Leben, mit ihrer Vegetation und Tierwelt sowie die Abenteuer auf diesem unbekanntem Planeten. Der Abflug der Wissenschaftler von der Venus, der nur dadurch zustande kommt, daß man ein Erdgas findet, das als Treibstoff

kann, ist aber etwas unwirklich.

Wer den utopischen Roman „Planet des Todes“ von Stanislaw Lem gelesen hat, merkt den Unterschied. Der Roman von Lem ist ein phantastischer Roman, während der von Wolkow mehr auf das Wissenschaftliche aufbaut. Deshalb mutet es auch etwas komisch und unwirklich an, wie der Autor die Helden seines Romans von dem Planeten Venus zur Erde zurückkehren läßt.

Trotzdem ist der Roman „Notlandung auf der Venus“ lesenswert und packend erzählt. Wünschenswert wäre es, wenn sich einmal deutsche Autoren an dieses Thema heranwagen würden.

Bortfeldt, TOL II

„Die große blaue Straße“

Yves Montand in einer seiner besten Rollen / Mit Alida Valli, Federica Ranchi, Umberto Spadare u. a. / Regie: Gillo Pontecorvo / Preisgekrönt auf den XI. Internationalen Filmfestspielen in Karlovy Vary / Ein farbiger italienisch-französischer Gemeinschaftsfilm im Verleih des VEB Progress Film-Vertrieb

Die herbe Poesie des Alltags der Menschen in einem italienischen Fischerdorf, das harte Leben auf dem Meer und die Tragödie eines Mannes, der glaubt, allein das Leben

verändern zu können, sprechen zu uns aus dem italienisch-französischen Gemeinschaftsfilm „Die große blaue Straße“.



Alida Valli, Italiens größte Schauspielerin, und Yves Montand, einer der bedeutendsten Schauspieler Frankreichs

UNSERE KRÄTSELECKE

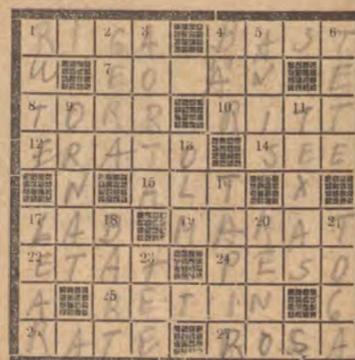
Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Hauptstadt der Lettischen SSR, 4. Pflanzenfaser, 7. Untergruppe der Tertiärformation, 8. Maßeinheit des Luftdruckes, 10. sportliche Übung, 12. Muse der Liebesdichtung, 14. ruhendes Gewässer, 15. Singstimme, 17. Ferment des Kälbermagens, 19. französischer Revolutionär (1744—1793), 22. Haushaltsplan, 24. südamerikanische Währungseinheit, 25. russischer Maler (1844—1919), 26. Teilzahlung, 27. Farbe.

Senkrecht: 1. Gerte, 2. Bezirksstadt der DDR, 3. Hauptschlagader, 4. Raubtier, 5. Pflanze, Gewürz, 6. Spitze eines Unzuges, 9. Amtsstracht, 11. Staat in Nordamerika, 13. Grottenwurm, 16. Dickhäuter, 17. Dramengestalt von Shakespeare, 18. Teil des Schlüssels, 20. Fluß in Oberitalien, 21. Altrömisches Übergewand, 23. Getränk.

Auflösung aus Nr. 30/59

Waagrecht: 1. Paris, 5. Kotau, 7. Aesop, 10. Astasie, 11. Tasso, 13. Omega, 15. Wels, 16. Ren, 18. Lena, 20. Erker, 22. Aeros, 23. Un-



gar, 24. Riege, 27. Mappe, 30. Arno, 31. Ill, 33. Oper, 34. Beton, 36. Uhren, 38. E'szeit, 39. Sense, 40. Grade, 41. Elfen, — Senkrecht: 1. Paß, 2. Autor, 3. Iason, 4. Seim, 5. Kater, 6. Tasse, 8. Seele, 9. Piano, 12. Alkmene, 14. Gerippe, 15. Werra, 17. Engel, 19. Aster, 21. Rue, 22. Arm, 25. Irbis, 26. Goten, 28. Aorta, 29. Penne, 31. Insel, 32. Lüge, 35. Oise, 37. Hirn.

Beiausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Verantwortlicher Redakteur: Hans Tarnowski, Vertretung: Erich Konecny, Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (39) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8